

# Hausandacht am Mittwoch

7. April 2021  
... es geht weiter!



Liebe/r LeserIn,

in Zeiten der Corona-Krise können wir uns nicht in der Kirche und im Gemeindehaus treffen. Aber wir wollen Ihnen trotzdem nahe sein.

Besonders für Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, sind wir mit dieser wöchentlichen „Hausandacht am Mittwoch“ bei Ihnen. Sie ist am Gemeindehaus ausgedruckt mitzunehmen. Für die, die einen Zugang zum Internet haben, stellen wir sie zusätzlich auf unserer Homepage ein. Wenn wir uns auch nicht begegnen können: Wir laden Sie ein, im Glauben und Gebet miteinander verbunden zu sein.

Sie können uns Pfarrer erreichen

Pfarrer Ralf Kröger: 06206 53750  
und 0151 10518601

ralf.kroeger (at) luki-la.org

Pfarrer Manfred Hauch 06251-9447259  
manfred.hauch (at) ekhn.de

Kerze anzünden  
(Eventuelle Vorbereitung)

Eine Zeit der Stille  
(Innerliches Ankommen)

Ewiger Gott,  
wenn wir auch nicht in diesen Tagen zusammenkommen können, so feiern wir diese Andacht wohl alleine, aber doch verbunden mit Deiner Gemeinde in Deinem Namen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

Johannesevangelium 21, 1 - 14

Danach [nach den Osterereignissen in Jerusalem] offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr!

Als Simon hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische.

Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Liebe Gemeinde,

zwei Zahlen kommen in dieser Geschichte vor. „Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger.“ Wie viele Jünger waren es? Haben Sie mitgezählt? ... Genau sieben! Die Zahl sieben ist im Judentum - ähnlich wie die Zahl zwölf - eine besonders Zahl.

Und eine zweite Zahl taucht auf: „Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreißig.“ Auch die 153 ist eine geheimnisvolle Zahl. 153 ist eine Primzahl; ist die Summe aller Zahlen von eins bis sieben. Vollständigkeit deutet diese Zahl an, Ganz-

heit, universale Fülle. Der 419 in Bethlehem verstorbene Kirchenlehrer Hieronymus, meinte vor 1.600 Jahren, es gebe genau 153 Arten von Fischen. In Petri Netz wären also - nach dem alten Hieronymus - alle Fischarten versammelt. „Das Netz mit den Fischen aller Arten symbolisierte dann die universale Kirche mit Menschen aus allen Völkern.“ Das mit den 153 Arten von Fischen mag nicht stimmen, aber die Idee des Hieronymus ist schön! Das Netz des Menschenfischers mit den 153 Fischen symbolisiert die vielen verschiedenen Christen, von denen in unsrer Geschichte gerade mal sieben zusammen sind.

Thomas zum Beispiel, fangen wir mit ihm an. „Thomas der Ungläubige“ Denn er wollte seinen Finger an das Mal seiner Nägel legen. Wenn nicht, könne er dem Auferstehungsgerede nicht trauen. Und Jesus lässt das geschehen. „Gib mir den Finger, sieh meine Hände, berühre sie mit deinen Nägeln: ja, so! Und nun deine Hand. Leg sie mir, hier, unter das Herz.“ ... Offensichtlich behielt der Auferstandene seine Narben. Und der vermeintlich ungläubige Thomas begreift: der Auferstandene und der Gekreuzigte sind dieselbe Person. Der auferstandene Christus ist der hingerichtete Jesus. Und Petrus war einer der sieben. Er, der Petrus, der Fels, verleugnet seinen Herrn dreimal, bevor der Hahn krächte. Der Hahn, der uns heute auf unseren Kirchendächern ermahnt, Jesus nicht zu verleugnen.

Und neben beiden war Nathanael aus Kana in Galiläa dabei. Und auch dieser Nathanael war ein Skeptiker. Von ihm stammt der berühmte Satz. „Was kann aus Nazareth schon Gutes kommen?“ Jesus jedoch begrüßt ihn als einen „rechten Israeliten, in dem kein Falsch ist.“ ...

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Donnersöhne, zwei ehrgeizige Brüder. In Jesu

künftigen Reich wollte sie je zur Linken und zur Rechten des Heilands sitzen. Der Wunsch wurde barsch abgelehnt. Dennoch ist Jakobus der Schutzheilige Spaniens, schließlich kam sein Leichnam auf wunderbare Weise in einem ruderlosen Boot nach Spanien, nach Santiago de Compostela. Dorthin pilgerten im Mittelalter Hunderttausende. Und seit ein paar Jahrzehnten pilgern wieder Hunderttausende auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und beenden ihre Pilgerreise in Jakobus' Grabeskirche. Johannes, sein Bruder, ist dagegen der geheimnisvolle „Jünger, den Jesus liebhatte“.

Und neben diesen fünf Männern gibt es noch zwei andere, die namentlich nicht erwähnt werden. Aber es gibt die Annahme, dass eine von ihnen Maria Magdalena war, im Johannesevangelium die erste Zeugin der Auferstehung, die den Auferstandenen zunächst für den Gärtner hält. Maria Magdalena wiederum, Marie Madeleine, die - so die Legende - viele Jahre nach dem ersten Ostern mit einem Boot in Saintes-Maries-de-la-Mer landet und die Heilige Frankreichs wird.

Das Netz mit den 153 Fischen symbolisiert die vielen ganz unterschiedlichen Christen, von denen in unsrer Geschichte sieben zusammen sind. Diese sieben und viele, viele andere Unbekannte, Ungläubige, Skeptikerinnen, Ungestüme und Empfindsame, Sünderinnen und Sünder, diese alle sind in dem Netz, das nicht reißt, weil es durch das Abendmahl gestärkt wird.

Diese sieben gehen in alle Welt, und im Laufe der Jahrhunderte wächst die Christenheit, bis die heutige Weltkirche entstanden ist.

Und deren Teil Sie und ich sind.

Amen

EG 100, 1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit;/ denn unser Heil hat Gott bereit'.  
Kehrvers: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,/ der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Kehrvers

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.

Kehrvers

4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. Kehrvers

vers

Gebet

Ewiger Gott, Du stärkst deine Kirche und begleitest sie durch die Zeit.

Mache uns zu mutigen Zeugen, dass du lebst.

Mache uns zu glaubwürdigen Boten, dass du liebst.

Mache uns zu Christinnen und Christen, deren Glaube ansteckend ist. Begegne du selber denen, die niedergeschlagen und frustriert sind, die mutlos geworden und ohne jede Hoffnung sind, die am Ende oder verzweifelt sind.

Beweise dich als der Lebendige, als der Helfer und Tröster, in den Krankenzimmern und Krankenhäusern, im Leben der Verwitweten und Vereinsamten, in den Sterbezimmern dieser Welt.

Stilles Gebet

Vater unser

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und gebe uns Frieden.

Amen

**Bleiben Sie achtsam und behütet!**